

Konzeption der Einrichtung



AWO Familienzentrum „TAKA TUKA“
Gerberstraße 50a
47798 Krefeld
Telefon: 02151/395290
E-Mail: FamZ.Kita.Gerberstr.50a@awo-niederrhein.de
www.awo-nr.de
Stand: Februar 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Rahmenbedingungen	3
1.1 Standort	3
1.2 Struktur	3
1.3 Öffnungszeiten	3
1.4 Team.....	4
2. Wir öffnen uns und bieten Kindern Raum	4
3. Was uns so „besonders“ macht!	
Einrichtungsspezifische Inhalte und Ziele und Schwer- punkte	5
4. Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen	7
5. Bei uns entscheiden die Kinder mit!	9
6. Wir sind vernetzt/Unsere Kooperationspartner	10

1. Rahmenbedingungen

1.1 Standort

Unser Familienzentrum der AWO Bezirksverband Niederrhein e.V. liegt in unmittelbarer Nähe zum Stadtzentrum und dem Krefelder Hauptbahnhof auf einem großen Hinterhof in der Gerberstraße. Im Verbund mit der AWO Kindertagesstätte Gerberstraße 45 sind wir seit dem Jahr 2008 ein zertifiziertes Familienzentrum.

Das Leben in unserem Stadtteil wird durch eine Vielzahl von Kulturen geprägt. Dieses findet sich auch in der Struktur unserer Einrichtung wieder. Unser Haus ist interkulturell geöffnet und die dahinterstehende Haltung ist seit vielen Jahren Bestandteil unserer Arbeit.

1.2 Struktur

Die AWO Kindertageseinrichtung TAKA TUKA verfügt über insgesamt 40 Kitaplätze für Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt.

1.3 Öffnungs- und Betreuungszeiten

Wir haben in der Zeit von 7.00 bis 16.30 geöffnet. Da wir eine jährliche Öffnungszeitenabfrage bei den Eltern durchführen, können die Öffnungszeiten der Kindertagesstätte jährlich variieren.

Drei Wochen während der Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr, an zwei Konzepttagen und an einem Tag für unseren Betriebsausflug bleibt die Einrichtung geschlossen.

Während der Schließungstage bieten wir für unsere berufstätigen Eltern eine Notbetreuung in einer unserer Partnereinrichtungen an.

1.4 Team

Das Team besteht aus pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften. Die Leitung des Familien Zentrums ist freigestellt. Darüber hinaus beschäftigen wir eine Hauswirtschaftskraft und freuen uns immer über Unterstützung durch eine*n Teilnehmer*in eines Freiwilligendienstes und eine*r Anerkennungspraktikant*in. Ebenfalls gehören zu den pädagogischen Fachkräften eine Mitarbeiter*in des Bundesprogramms SprachKita, sowie eine PlusKita Fachkraft, die im Familien Zentrum übergreifend arbeitet.

Einmal jährlich führt die Einrichtungsleitung zielorientierte Personalentwicklungsgespräche mit allen Mitarbeitern. Die daraus entstehenden Fortbildungswünsche bieten wir unseren Mitarbeiter*innen regelmäßig an.

2. Wir öffnen uns und bieten Kindern Raum

Neben den personellen Ressourcen bilden die räumlichen Bedingungen für die Entwicklung der Kinder eine wichtige Voraussetzung. In der offenen Arbeit betrachtet man die Räume als den dritten Erzieher. Die Gruppenräume existieren als solches nicht mehr, sondern wurden in folgende Funktionsbereiche verwandelt:

- Bauen und Konstruieren
- Spielbereich
- Kreativität
- Rollenspiel
- Bewegungsraum
- Bistro
- Waschraum

Es wird vermehrt darauf geachtet durch Raumgestaltung und Material das Interesse und die Neugierde der Kinder zu wecken. Aus der Rolle des Beobachters nehmen die Erzieher die Signale und Wünsche der Kinder wahr, um darauf mit Angeboten und Impulsen angemessen reagieren zu können.

Die offene Arbeit ermöglicht ein umfangreiches Spiel-, Handlungs- und Erfahrungsfeld. Die Kinder werden ermutigt eigene Interessen zu finden und denen nachzugehen und sie bekommen Zeit, um sich in das zu vertiefen,

was für sie bedeutsam und interessant ist. Ihnen wird das „Lernen in eigener Regie“ ermöglicht. Selbstbestimmung und Partizipation der Kinder werden somit gefördert.

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen übernehmen also eine neue Rolle, die des Begleiters. Das Kind entscheidet, „Was“, „Wo“ und mit „Wem“ es spielen möchte. Die Individualität und die Bedürfnisse des Kindes werden berücksichtigt.

Gleichzeitig tragen klare Tagestrukturen, Rituale und Angebote dazu bei, dass das Erleben von Gemeinschaft greifbar wird.

Die Kinder haben die Möglichkeit an angeleiteten Angeboten oder Spielen teilzunehmen.

Individualität und Gemeinschaft können so unter ein Dach gebracht werden.

Der Bewegungsraum ist kindgerecht ausgestattet. Die Materialien stehen den Kindern sowohl bei angeleiteten Bewegungsangeboten als auch zum freien Spiel zur Verfügung.

Im Eingangsbereich befindet sich unser Elterncafé, welches jeden Mittwoch nachmittag von 14:00 bis 16:00 Uhr zum Verweilen, Klönen und Kennenlernen einlädt.

Unser Außengelände befindet sich angrenzend an den Kindergarten auf einem großen Hinterhof. Dort erhalten die Kinder den Freiraum, ihrem Bewegungsdrang nachzugehen. Unsere Spielgeräte berücksichtigen alle Altersgruppen. Es gibt verschiedene Klettermöglichkeiten mit einer Rutsche, Wippen, Balancierstämmen sowie verschiedene Fahrzeuge. Eine große Wiese und ein Sandspielbereich bieten noch zusätzliche Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

3. Was uns so „besonders“ macht!

Einrichtungsspezifische konzeptionelle Ziele und Schwerpunkte

Unser pädagogisches Konzept orientiert sich an den Leitsätzen der Arbeiterwohlfahrt, bestimmt durch Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz, der Kinder und ihre tägliche Erlebnis-, Lern- und Lebenswelt in den Mittelpunkt stellt.

Unser Hauptziel ist die Förderung der Zweitsprache Deutsch, da sich in unserer Einrichtung zum größten Teil Kinder mit Migrationshintergrund befinden. Unsere Einrichtung nimmt am Bundesprogramm SprachKita teil.

Sprache ist die wichtigste Grundlage der Kommunikation mit anderen Menschen. Durch sie werden Gedanken und Gefühle zum Ausdruck gebracht, Bedeutung vermittelt, Erlebnisse verarbeitet, Erfahrung ausgetauscht, Zusammenhänge verstanden und Handlungen geplant. Wesentlich ist hierbei, dass Kinder eine sprachanregende Umgebung vorfinden. Dies geschieht bei uns durch verschiedene Angebote, Ausflüge, Projekte, verschiedenste fantasieanregende Materialien, Medien und Musik – um nur einige Beispiele zu nennen.

Ein weiteres Ziel ist es, Familien durch die Teilhabe am kulturellen Leben zu integrieren. Durch Vernetzung mit verschiedenen Institutionen im Umfeld wird die Unterstützung und Förderung von Familien ermöglicht.

Durch verschiedene Projekte und Angebote fördern wir die Kinder in folgenden Bereichen

- Bewegung
- Ernährung/Gesundheit
- Sprachbildung
- Soziale Bildung/Ethik
- Kreativität/musische Bildung
- Kulturelle und interkulturelle Bildung
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftlich/technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

Gestaltung von Festen und Feiern

Traditionelle Feste und Feiern aus verschiedenen Kulturen gehören bei uns zum menschlichen Zusammenleben. Im Jahresablauf ist daher deren Gestaltung ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Die Teilnahme an verschiedenen Festlichkeiten schafft Verbindungen.

- Frühlingsfest/Osterfeier
- Zuckerfest
- Sommerfest
- Laternenausstellung
- Laternenfest
- Nikolausfeier
- Weihnachtsfeier.

Durch viele Ausflüge lernen bei uns die Kinder ihre Umwelt kennen und erweitern ihren Erfahrungsraum, der sich auch in ihrem eigenen, oft bisher gar nicht erschlossenen Wohnumfeld befinden kann, wie z.B. auf dem Wochenmarkt, am Bahnhof, im Polizeipräsidium, etlichen Museen, Spielplätzen, dem Zoo und den angrenzenden Waldgebieten. Durch die Projektarbeit wird die Erinnerung der Kinder an das Gesehene aufrechterhalten und eine Schärfung des Blickes für die Umwelt eingeübt. Hier einige Beispiele:

- Vorschulprojekt
- Waldprojekt
- Bewegungsangebote
- Kochen/ Backen mit Kids

4. Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen

Wir pflegen eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und nehmen ihre Wünsche und Bedürfnisse ernst. Der Erziehungsauftrag kann nur im ständigen Kontakt mit den Eltern pädagogisch wirksam wahrgenommen werden.

Als Familienzentrum ist es uns wichtig, kontinuierlich Angebote zu entwickeln, die sich an den Bedürfnissen der Eltern orientieren. Wir veranstalten darüber hinaus Feste und Feiern mit Eltern und Kindern, Ausflüge mit der ganzen Familie, Bastelrunden und Eltern-Sprechzeiten.

Im Einzelnen bieten wir an:

- Tür- und Angelgespräche
- Hospitationen und Besuchstermine
- Eltern Vor- und Nachmittage
- Elternumfragen
- Gespräche nach der Entwicklungsbeobachtung nach Leuven und Basik
- Sprechstunden und Beratungsangebote für Familien
- Deutschkurse und Alphabetisierung für Frauen
- Schulkinderprojekte

Wir nehmen Wünsche und Bedürfnisse der Eltern ernst. Deshalb ist es uns als Familienzentrum wichtig, kontinuierlich Angebote zu entwickeln, die sich an den Bedürfnissen der Eltern orientieren. Hierzu gehören:

- Elterncafé
- Regelmäßiges Elternfrühstück
- Ausflüge mit der ganzen Familie
- Spiel- und Bastelnachmittage
- Feste und Feiern mit Eltern
- Notfallbetreuung
- TAFF und TAFF Welcome
- family Kurs

Elternmitwirkung

Der Elternbeirat wird nach Aufnahme der Kinder jährlich neu gewählt. Er setzt sich aus vier Eltern der Einrichtung zusammen. Er tagt mindestens zweimal im Jahr. Er wird über personelle, organisatorische und inhaltliche

Veränderungen informiert und dient als Sprachrohr der Eltern zu den Mitarbeiter*innen und zum Träger der Einrichtung.

Darüber hinaus widmet sich der Elternbeirat folgenden Aufgaben:

- Information der Eltern über pädagogische und organisatorische Fragen
- Planung und Mitgestaltung von Festen
- Organisation der handwerklichen und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
- Planung von Elternaktivitäten.

5. Bei uns entscheiden die Kinder mit!

Im Alltag

- Die Kinder entscheiden selbst, wann und mit wem sie frühstücken möchten.
- In Morgenkreisen wird gemeinsam der Tag gestaltet. Dabei sind die Ideen der Kinder gefragt.
- Die Räume sind so gestaltet, dass die Kinder dort selbständig ihren Interessen und Aktivitäten nachgehen können.
- Alle Materialien werden für die Kinder gut sichtbar und frei zugänglich aufbewahrt.
- In die Entscheidung über Neuanschaffungen von Spielmaterialien werden die Kinder einbezogen.

Kinderkonferenz

Einmal im Monat findet eine Kinderkonferenz statt, an der alle Kinder teilnehmen können. Hier wird alles besprochen, was die Kinder bewegt.

Regeln und Grenzen

Soweit es geht, werden die Regeln, welche das Miteinander in der Einrichtung berühren, zum Beispiel die Nutzung von Räumlichkeiten und Spielgeräten, gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und beschlossen. Partizipation heißt jedoch nicht, dass die Kinder alles dürfen. Die Verantwortung liegt bei

den Erwachsenen. Sie müssen die Kinder schützen. Dazu gehört auch, Grenzen zu setzen und auch mal für die Kinder zu entscheiden.

6. Wir sind vernetzt – Unsere Kooperationspartner

- **AWO Familienzentrum Gerberstr. 45**
- **AWO Kindertageseinrichtung „Siekids Rail Kids“ in Krefeld- Uerdingen**
- **Familienzentrum der Bürgerinitiative „Rund um St. Josef“**
- **Bürgerverein „Bahn“**
- **Jugendamt der Stadt Krefeld**
- **Verschiedene Beratungsstellen**
- **Krefelder Polizei**
- **Kooperation mit den umliegenden Grundschulen**
- **Gesundheitsamt der Stadt Krefeld**
- **Therapeuten**
- **Kinderschutzbund Krefeld e.V.**
- **Kath. Forum**
- **Grundschulen des Viertels**

Der zahnprophylaktische Dienst vom **Gesundheitsamt** der Stadt Krefeld statet uns mit allen Utensilien zur Zahnpflege der Kinder aus und besucht uns einmal im Jahr zur Zahnkontrolle und zur spielerischen Aufklärung der Kinder zur Zahngesundheit. Ebenfalls steht das Gesundheitsamt uns bei Fragen bezüglich der Gesundheit der Kinder jederzeit telefonisch zur Verfügung. Zusätzlich wird einmal im Jahr ein Seh- und Hörtest in unserer Einrichtung für die angehenden Schulkinder durchgeführt.

Mit dem **Bürgerverein „ Bahn“** treffen sich alle teilnehmenden Institutionen einmal im Jahr, um den jährlichen St.-Martins-Zug zu organisieren.

Das **Jugendamt** steht uns als verlässlicher Partner beiseite. Ebenso gibt es ein regelmäßiges Treffen mit allen Leiterinnen aller Krefelder Familienzentren zum gemeinsamen Austausch und den aktuellen Informationen.

In Zusammenarbeit mit der **Krefelder Polizei** und den Eltern, findet einmal im Jahr das Schulkinderprojekt „Unsere Fair Antwortung für Krefelds Kinder“ statt.

Die Zusammenarbeit und Kooperation mit den **umliegenden Grundschulen** ist eine wichtige Voraussetzung für den Start in die Schule. Einen guten Übergang erleichtern gemeinsame Hospitationen mit den Kindern in den Schulen und gemeinsame Besprechungen mit Eltern und Lehrern. Monatlich nehmen wir am offenen Vorlesen einer der kooperierenden Schulen statt. Dokumentiert werden die Veranstaltungen in einem Kooperationskalender

Verschiedene Beratungsstellen stehen uns und unseren Eltern jederzeit telefonisch und persönlich zur Verfügung. So haben wir beispielsweise eine Kooperationsvereinbarung mit dem Kinderschutzbund. Dieser berät uns in Fragen des Kindeswohles, begleitet bei Bedarf Dienstbesprechungen und unterstützt bei Vorgehen in Bezug auf die Gefährdung des Kindeswohles.

Krefelder AWO Einrichtungen

Besonders eng kooperieren wir mit der **AWO Kindertageseinrichtung Gerberstraße 45** (Verbundpartner Familienzentrum) sowie der AWO Kindertagesstätte „SieKids Rail Kids“ auf der Adolf-Dembach-Straße in Krefeld-Uerdingen.